

Optimistische Geschäftserwartungen sorgen für gute Stimmung

Im dritten Quartal 2016 herrscht bei den Unternehmen der Informationswirtschaft weiterhin eine gute konjunkturelle Stimmung. Der entsprechende ZEW Stimmungsindikator legt im Vergleich zu einem ohnehin bereits hohen Wert im Vorquartal noch einmal um 3,4 Punkte zu und erreicht einen Stand von 68,9 Punkten. Damit wird die wirtschaftliche Situation in der Informationswirtschaft von einer deutlichen Mehrheit der Unternehmen positiv eingeschätzt.

Der Anstieg des Stimmungsindikators ist in erster Linie auf eine positive Entwicklung der Geschäftserwartungen bezüglich des Umsatzes und der Nachfrage nach eigenen Produkten und Dienstleistungen zurückzuführen. Der entsprechende Teilindikator für die Geschäftserwartungen nimmt im Vergleich zum Vorquartal um 6,6 Punkte zu und erreicht einen Stand von 72,9 Punkten. Mit diesem Wert, deutlich oberhalb der kritischen 50-Punkte-Marke, signalisiert der Teilindikator, dass die Mehrheit der Unternehmen in der Informationswirtschaft mit einem Umsatz- oder Nachfrageplus im vierten Quartal 2016 rechnet. Neben den Erwartungen fällt auch die Einschätzung

der aktuellen Geschäftslage, also die Entwicklung von Umsatz und Nachfrage im dritten Quartal 2016, mehrheitlich positiv aus. Der entsprechende Teilindikator für die Geschäftslage legt im Vergleich zum Vorquartal leicht um 0,4 Punkte zu und erreicht einen Stand von 65,1 Punkten.

Optimismus dominiert in der IKT-Branche

Nachdem der Stimmungsindikator in der Branche Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bereits im Vorquartal ein Langzeithoch erreicht hatte, hat sich die Einschätzung der konjunkturellen Stimmung in der aktuellen Umfrage

noch einmal verbessert. Der Stimmungsindikator steigt um 3,7 Punkte auf einen Stand von 78,2 Punkten.

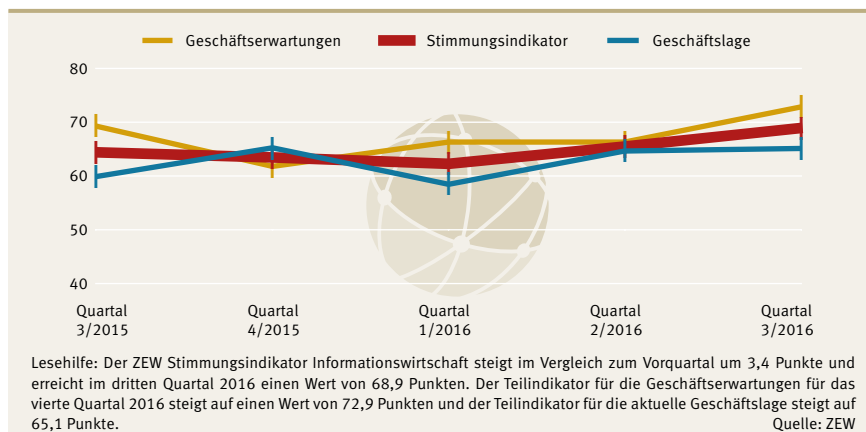
Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen für das nächste Quartal fallen in der IKT-Branche mehrheitlich positiv aus. Der Teilindikator für die Geschäftslage erreicht einen Stand von 73,5 Punkten und signalisiert damit eine positive Entwicklung im Vergleich zum Vorquartal. Während 61,6 Prozent der Unternehmen im dritten Quartal 2016 einen höheren Umsatz erzielen konnten als im Vorquartal, mussten lediglich 10,9 Prozent der Unternehmen einen rückläufigen Umsatz verbuchen.

Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage unterscheidet sich allerdings stark zwischen Unternehmen der IKT-Hardwarebranche und IKT-Dienstleistern. Während die IKT-Dienstleister die Geschäftslage sehr positiv einschätzen, zeigen sich IKT-Hardwareunternehmen eher pessimistisch. Die negativen Saldowerte für Unternehmen der Hardwarebranche verdeutlichen, dass hier Unternehmen mit einer ungünstigeren Entwicklung der Geschäftslage überwiegen. Hinsichtlich der Geschäftserwartungen zeigen sich sowohl IKT-Hardwarehersteller als auch IKT-Dienstleister überwiegend optimistisch. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen legt im Vergleich zum Vorquartal entsprechend um 6,8 Punkte zu und erreicht einen Stand von 83,3 Punkten.

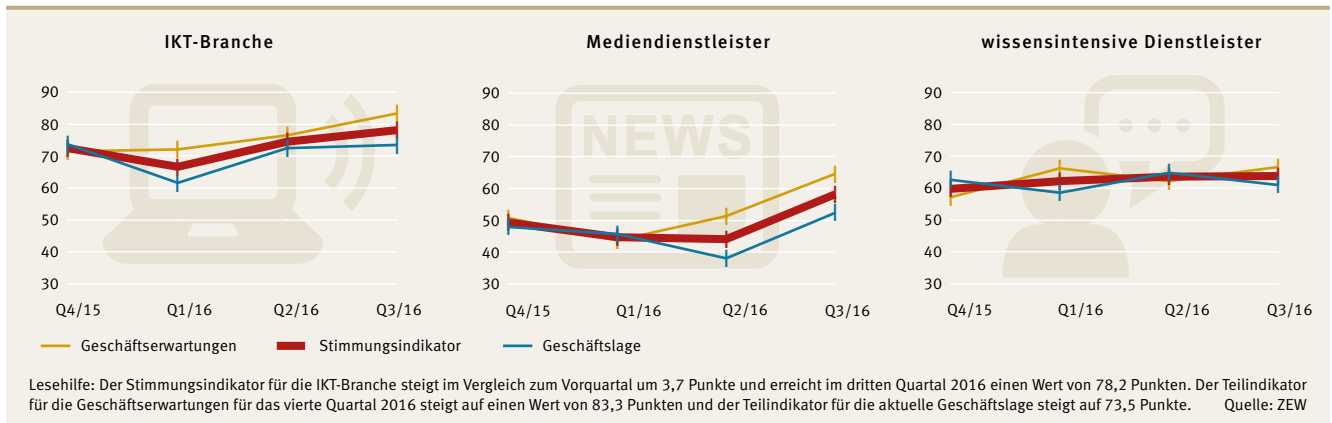
Mediendienstleister wieder optimistischer

Bei den Mediendienstleistern hat sich die konjunkturelle Stimmung im dritten Quartal 2016 wieder aufgehellt. Nachdem in den vorherigen drei Quartalen jeweils

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



die kritische 50-Punkte-Marke unterschritten wurde, ist der Stimmungsindikator nun auf einen Stand von 58,2 Punkten gestiegen. Im Vergleich zum Vorquartal hat er damit um stattliche 14 Punkte zugelegt. Dieser Anstieg resultiert gleichermaßen aus der verbesserten Einschätzung der Geschäftslage und der Geschäftserwartungen. Der Teilindikator für die Geschäftslage ist dabei um 14,3 Punkte gestiegen und der Teilindikator für die Geschäftserwartungen um 13,3 Punkte.

Mit einem aktuellen Stand von 64,6 Punkten zeigt der Teilindikator für die Geschäftserwartungen an, dass eine deutliche Mehrheit der Mediendienstleister optimistisch in die Zukunft blickt. So erwarten 53,8 Prozent der Unternehmen Umsatzsteigerungen im nächsten Quartal, aber nur 18,8 Prozent befürchten Umsatzeinbußen im gleichen Zeitraum. Die Erwartungen bezüglich der Nachfrage nach eigenen Produkten oder Dienstleistungen fallen ähnlich positiv aus, was zum Teil sicherlich auf eine positive Einschätzung

des kommenden Jahresendgeschäfts zurückzuführen sein dürfte. Allerdings signalisiert der Teilindikator für die Geschäftslage mit einem Wert von 52,4 Punkten, dass der Anteil an Unternehmen mit einer verbesserten Geschäftslage im dritten Quartal nur knapp überwiegt.

Gutes Klima bei wissensintensiven Dienstleistern

Die wissensintensiven Dienstleister schätzen die konjunkturelle Stimmung nach wie vor mehrheitlich positiv ein. Mit einem Anstieg um 0,2 Punkte ändert sich der Stimmungsindikator kaum und erreicht einen Stand von 63,8 Punkten. Der nahezu konstante Wert des Stimmungsindikators resultiert aus der gegenläufigen Entwicklung der beiden Teilindikatoren. Während der Teilindikator für die Geschäftslage im Vergleich zum Vorquartal 3,8 Punkte verliert, steigt der Teilindikator für die Geschäftserwartungen um 4,5 Punkte. Dennoch schließen beide Teilin-

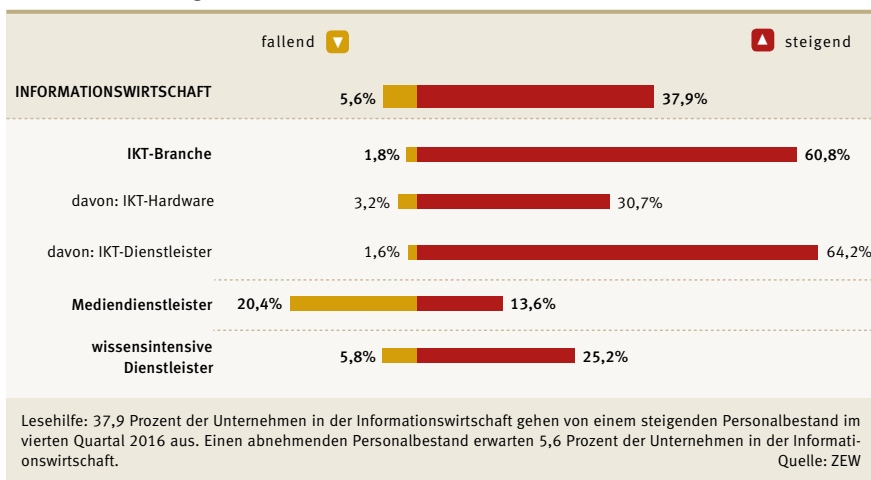
dikatoren deutlich oberhalb der kritischen 50-Punkte-Marke ab und erreichen Werte von 61,1 Punkten für die Geschäftslage und 66,7 Punkten für die Geschäftserwartungen. Demnach beurteilt die Mehrheit der wissensintensiven Dienstleister die aktuelle Lage und die künftige konjunkturelle Entwicklung positiv.

Positive Entwicklung des Personalbestands erwartet

Der Personalbestand in den Unternehmen der Informationswirtschaft hat sich im dritten Quartal 2016 mehrheitlich positiv entwickelt. Während 9,2 Prozent der Unternehmen Personal abbauen mussten, konnten 47,4 Prozent die Anzahl ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöhen. Auch für die einzelnen Teilbranchen der Informationswirtschaft überwiegt im Saldo der Anteil an Unternehmen, die Neueinstellungen vornehmen konnten. Bei den Mediendienstleistern beispielsweise berichten im Saldo etwa zehn Prozent der Unternehmen von einer positiven Personalentwicklung.

Hinsichtlich der Erwartungen für die Personalentwicklung im vierten Quartal 2016 zeigen sich die Mediendienstleister allerdings eher pessimistisch. Zwar planen 13,6 Prozent der Unternehmen Neueinstellungen, gleichzeitig gehen aber 20,4 Prozent davon aus, Personal abbauen zu müssen. Wissensintensive Dienstleister und IKT-Unternehmen, allen voran die IKT-Dienstleister, schätzen die künftige Personalentwicklung im Vergleich zum Vorquartal deutlich optimistischer ein. Insgesamt erwarten im Saldo 32,3 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft, ihren Personalbestand im vierten Quartal 2016 zu erhöhen.

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das vierte Quartal 2016



Mitarbeitergewinnung: Große Unternehmen setzen erfolgreich auf E-Recruitment

Im Wettbewerb um neue Talente setzen Unternehmen im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft auf einen Mix unterschiedlicher Instrumente. Dabei haben sich inzwischen Online-Stellenbörsen, Unternehmenswebseiten und Social Media Plattformen als wichtige Instrumente zur Mitarbeiterrekrutierung etabliert.

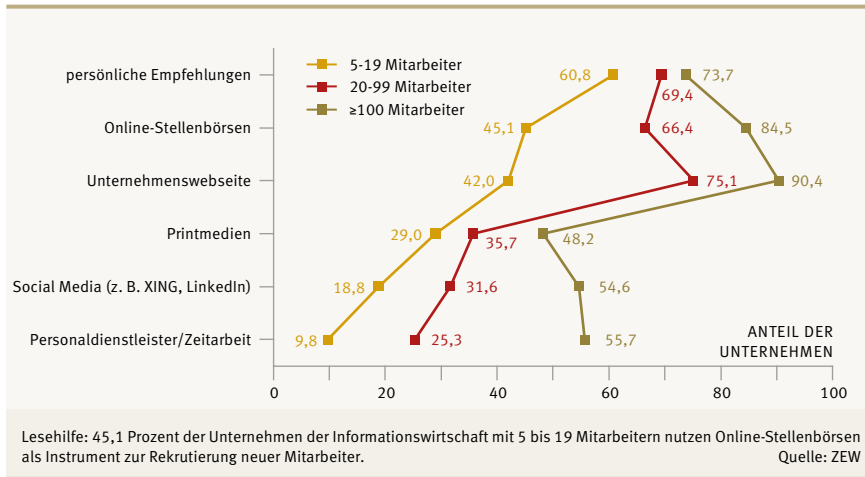
Bei den kleinen Unternehmen mit 5 bis 19 Mitarbeitern sind persönliche Empfehlungen aber dennoch das am häufigsten verwendete Instrument zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter. Die Nutzungsrate liegt hier bei 61 Prozent der Unternehmen dieser Größe. Mit deutlichem Abstand folgt das Schalten von Ausschreibungen auf Online-Stellenbörsen (45 Prozent) oder auf der eigenen Unternehmenswebseite (42 Prozent).

Bei den großen Unternehmen, zeigen sich allerdings deutliche Nutzungsunterschiede im Vergleich zu den Kleinunternehmen, wobei die Nutzungsraten mit zunehmender Unternehmensgröße steigen. Dieser Unterschied fällt für die Rekrutierung auf Basis persönlicher Empfehlungen noch am geringsten aus. Im Bereich des E-Recruitments (bspw. Online-Stellenbörsen, Unternehmenswebseite, Social Media) ist der Unterschied schon deutlicher. Hier

fällt die Nutzungsrate für Unternehmen ab 100 Beschäftigten zum Teil mehr als doppelt so hoch aus wie für kleine Unternehmen. Auch wenn der Abstand zu dem persönlichen oder den digitalen Rekrutierungskanälen sehr deutlich zu sehen ist, werden Printmedien mit Nutzungsraten zwischen etwa 30 und 50 Prozent auch weiterhin häufig für Rekrutierungszwecke eingesetzt.

Social Media-Kanäle gehören mittlerweile zum Rekrutierungsinstrumentarium. Mehr als die Hälfte der Unternehmen mit mindestens 100 Mitarbeitern und immerhin etwa ein Fünftel der kleinen Unternehmen nutzt bereits Social Media Plattformen wie XING oder LinkedIn zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter. Diese Verwendung von Social Media variiert allerdings nicht nur nach Größenklassen sondern auch zwischen den Teilbranchen der Informationswirtschaft. So nutzt zwar etwa die Hälfte der IKT-Dienstleister Social Media Plattformen für die Rekrutierung neuer Mitarbeiter aber jeweils nur 30 Prozent der Mediendienstleister und 16 Prozent der wissensintensiven Dienstleister (nicht dargestellt).

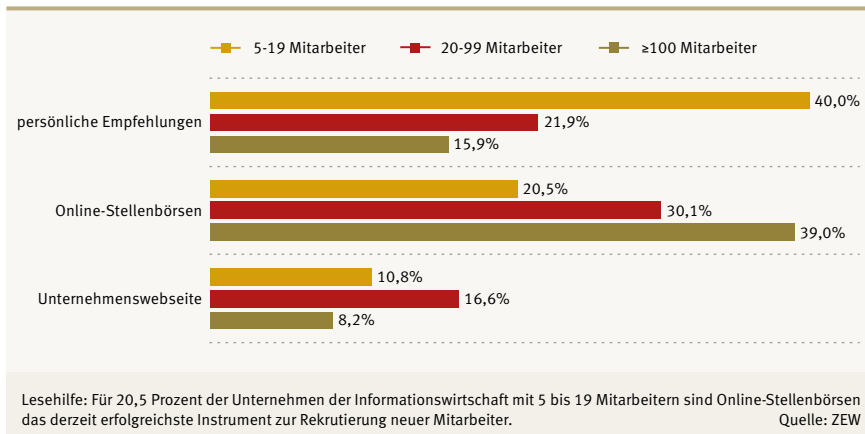
Instrumente die zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter genutzt werden



Große Unternehmen sind mit Online-Stellenbörsen erfolgreich

Um Aussagen über die Bedeutung der Instrumente zu ermöglichen, wurden die Unternehmen um eine Einschätzung des derzeit erfolgreichsten Rekrutierungsinstrumentes gebeten. Dabei zeigen sich ebenfalls klare Unterschiede zwischen Unternehmen verschiedener Größenklassen. Demnach lohnt es sich vor allem für kleine Unternehmen mit 5 bis 19 Mitarbeitern bei der Rekrutierung auf persönliche Empfehlungen zu vertrauen. 40 Prozent der kleinen Unternehmen geben an, dass persönliche Empfehlungen das derzeit erfolgreichste Instrument zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter ist. Für Unternehmen ab 100 Beschäftigten beträgt dieser Anteil lediglich 16 Prozent. Für diese großen Unternehmen sind dagegen Online-Stellenbörsen mit Abstand das erfolgreichste Instrument (39 Prozent).

Derzeit erfolgreichstes Instrument zur Rekrutierung neuer Mitarbeiter



	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 3/16				Erwartungen Q 4/16				Beurteilung Q 3/16				Erwartungen Q 4/16				Beurteilung Q 3/16				Erwartungen Q 4/16			
	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	44,9	39,9	15,2	29,7	57,2	36,7	6,1	51,1	41,1	48,4	10,5	30,6	45,4	49,7	4,9	40,5	47,4	43,4	9,2	38,2	37,9	56,5	5,6	32,3
IKT-Branche	61,6	27,5	10,9	50,7	78,2	19,0	2,8	75,4	52,8	37,7	9,5	43,3	60,9	35,8	3,3	57,6	64,5	28,7	6,8	57,7	60,8	37,4	1,8	59,0
IKT-Hardwarehersteller	19,7	40,5	39,8	-20,1	51,6	44,5	3,9	47,7	29,9	35,8	34,3	-4,4	43,7	44,2	12,1	31,6	30,3	56,5	13,2	17,1	30,7	66,1	3,2	27,5
IKT-Dienstleister	66,4	26,0	7,6	58,8	81,3	16,1	2,6	78,7	55,4	37,9	6,7	48,7	62,9	34,8	2,3	60,6	68,3	25,6	6,1	62,2	64,2	34,2	1,6	62,6
Mediendienstleister	36,6	35,7	27,7	8,9	53,8	27,4	18,8	35,0	28,3	44,0	27,7	0,6	40,8	41,9	17,3	23,5	29,5	51,3	19,2	10,3	13,6	66,0	20,4	-6,8
wissensintensive Dienstleister	34,0	49,8	16,2	17,8	42,2	51,5	6,3	35,9	34,8	56,9	8,3	26,5	34,7	61,4	3,9	30,8	37,9	52,9	9,2	28,7	25,2	69,0	5,8	19,4
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	37,4	52,6	10,0	27,4	39,8	53,0	7,2	32,6	32,4	64,8	2,8	29,6	35,2	63,9	0,9	34,3	38,7	59,0	2,3	36,4	28,4	68,2	3,4	25,0
PR-/Unternehmensberatung	45,9	19,0	35,1	10,8	68,4	29,9	1,7	66,7	57,9	35,5	6,6	51,3	59,4	38,8	1,8	57,6	45,3	48,2	6,5	38,8	52,0	42,5	5,5	46,5
Technische Dienstleister	32,9	54,1	13,0	19,9	40,9	55,1	4,0	36,9	34,0	57,5	8,5	25,5	30,4	67,6	2,0	28,4	37,6	52,2	10,2	27,4	18,6	77,5	3,9	14,7
Forschung und Entwicklung	13,2	81,3	5,5	7,7	34,2	63,4	2,4	31,8	15,9	81,4	2,7	13,2	26,3	71,3	2,4	23,9	35,5	45,7	18,8	16,7	11,8	77,1	11,1	0,7
Werbung/Marktforschung	35,8	38,6	25,6	10,2	39,5	44,0	16,5	23,0	34,8	43,3	21,9	12,9	30,9	53,1	16,0	14,9	36,9	49,2	13,9	23,0	18,7	71,4	9,9	8,8
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	20,7	55,2	24,1	-3,4	21,1	65,1	13,8	7,3	24,3	52,3	23,4	0,9	20,0	62,8	17,2	2,8	24,4	50,5	25,1	-0,7	15,5	68,2	16,3	-0,8

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im September 2016 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 66,4 Prozent der IKT-Dienstleister an, im dritten Quartal 2016 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 26 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 7,6 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 58,8 Prozent (66,4 Prozent – 7,6 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragemenge und -erwartung ergeben sich der Stimmungskennwert Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragerunde behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2013 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Postanschrift: Postfach 10 34 43, 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu
Präsident: Prof. Achim Wambach, Ph.D. · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich:
Dr. Jörg Ohnemus, Telefon 0621/1235-354, E-Mail ohnemus@zew.de · Daniel Erdsiek, Telefon 0621/1235-356, E-Mail erdsiek@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2016 · Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft